

„Studium Biblicum Franciscanum“ (Franziskanische Bibelschule)

Archäologischer Museumsbericht

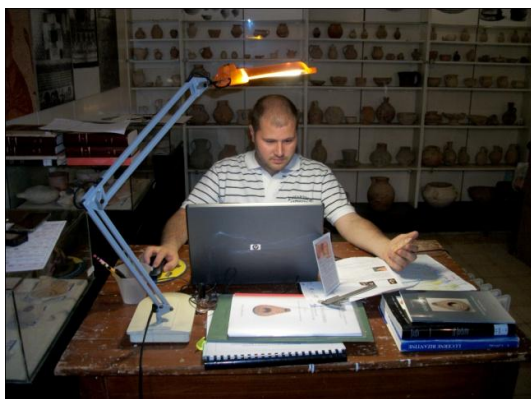
April 2012. Von David Bianchi



Das Katalogisieren archäologischen Materials

Diese Aufgabe ist Teil eines breitgefächerten Projekts der ATS pro Terra Sancta, das sich „[Die Geschichte des Heiligen Landes](#)“ nennt und welches von zwei italienischen Archäologen unter der Leitung des Museumsdirektors und einem Professor der frühchristlichen Archäologie am Studium Biblicum Franciscanum, Vater Eugenio Alliata O.F.M., durchgeführt wird.

Das höchste Ziel dabei ist es, ein modernes Museumszentrum für die Erhaltung und auch die Entwicklung des christlichen Zeugnisses im Heiligen Land zu etablieren.



David Bianchi und Giuseppe Schiavariello, die zum Zwecke ihres ausländischen Wehrdienstes nach Jerusalem kamen, arbeiten zusammen an der Studie der palästinensischen Keramik und der byzantinischen Öllampen in der Sammlung von Vater Stanislao Loffreda O.F.M. Ihre Zusammenarbeit fördert die Arbeit, die bereits vor drei Jahren begann und von zahlreichen Freiwilligen am Leben erhalten wurde; dank deren Hilfe nähert sich die Katalogisierungsphase ihrer Vollendung, und nur die Funde in den letzten zwei Räumen bleiben noch übrig.

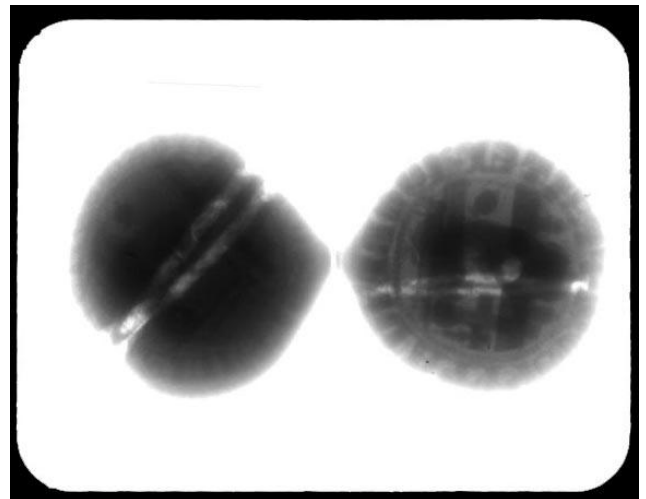
Die wissenschaftlichen Museumsprojekte

Zu der Katalogisierung der archäologischen Funde kommt noch hinzu, dass die jungen Wissenschaftler bestimmte Materialklassen und bestimmte Objekte intensiv analysieren, und zwar mit dem Ziel, ihre Erkenntnisse zukünftig zu veröffentlichen. Einige dieser Funde sind besonders interessant, weil sie eng mit der Geschichte der Heiligen Stätten verbunden sind; dazu zählen auch die Lehm- sowie Metallampullen namens „Eulogien“. Jene waren kleine, handliche Reliquien, in denen die Pilger nach ihren Besuchen in den wichtigsten christlichen Städten Öl aus den Lampen am Schrein aufbewahrten.

Dauids Ziel ist es, die ikonografischen Szenen der Eulogien, welche im SBF-Museum gelagert werden, zu untersuchen, indem man sie mit anderen Sammlungen vergleicht. Zudem will man somit deren potenzielle Produktionsorte herausfinden, vor allem in Hinblick auf die [aktuelle Spendenaktion](#) einer Gussform, die für die Herstellung dieser Objekte erforderlich ist.

Einige Stempel aus der mittelalterlichen Zeit, die von hoher sozialer sowie künstlerischer Bedeutung sind, wurden kürzlich einer skrupellosen physischen Überprüfung, bei der Röntgenstrahlen und die Neutronenaktivierungsanalyse angewandt worden sind, unterworfen.

Auf diese Weise wollte man deren Echtheit verifizieren. Die Ergebnisse führten zu interessanten Informationen über die technische Produktion dieser Materialien. Die Existenz einer der beiden hohlen Röhren ist der Beweis dafür, dass das Objekt in vergangenen Zeiten hergestellt und benutzt worden ist. Die Fäden für die



Versiegelung und die Legitimierung eines Dokuments wurden in diese Röhren eingeschoben.

Ein Beispiel kann man dem Ergebnis der Stempelanalyse entnehmen, die auf Pierre d'Aubusson (Le Monteil, 1423 - Rhodes, 3. Juli 1503) zurückzuführen ist, der der Großmeister des Ritter- und Hospitalordens war.

Die Abbildung zeigt die Existenz dieser Röhren und bestätigt die Echtheit des Objekts.

